

Sendersuchlauf

Er stand mit geöffnetem Fenster an der Ampel, das Radio laut aufgedreht. Es war spät in der Nacht, aber noch hing die Hitze des Tages über den fast menschenleeren Straßen. Hin und wieder kam ihm ein Auto auf der Gegenfahrbahn entgegen, meist mit offenen Fenstern und wummernden Bässen. Kopfschmerzmusik. Ob diese Idioten wussten, wie sehr dieser Krach nervte? Er verlor sich in Gedanken über den Musikgeschmack seiner Mitmenschen. Mussten sie diesen Scheiß allen anderen aufzwingen? Wenn sie nicht mit Autos und aufgedrehten Anlagen durch die Straßen fahren, dann saßen sie im Bus und spielten mit ihren beschissenen Handys laut Musik. Er war so in Gedanken versunken, dass er den Wagen, der rechts neben ihm gehalten hatte, gar nicht bemerkte. Erst als der Fahrer ihm zuwinkte und gegen sein Fenster klopfte schreckte er irritiert aus seinen Gedanken auf. Er beugte sich mühsam über den Sitz und kurbelte das Fenster herunter. Aus dem Auto des anderen kam die gleiche Musik. Er musste den selben Sender hören. „Ja?“ Halb über dem Beifahrersitz hängend blickte er auf, während sich die verdammte Handbremse in seine Seite bohrte. Der andere Fahrer sagte nichts. Stattdessen hob er eine Schrotflinte und schoss ihm 56 Gramm Hartblei durch den Schädel.

Der Mann mit der Schrotflinte kurbelte das Fenster wieder hoch. Widerlich, wie jedes Mal Blut und Gehirn durch die Gegend spritzten. Mit einem schnellen Blick in den Rückspiegel versicherte er sich, dass keine unerwünschten Zeugen hinter ihm waren. Die Ampel sprang auf Grün um, und er fuhr weiter. Sehr schön, er hatte wieder einen erwischt.